Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.



46ster Jahrgang.

№ 8.

1848.

Ratibor, Sonnabend den 29. Januar.

(Eingesandt.)

Vom Felsen der unbefangenen Beurtheilung wiederhallendes

Echo

des Nachrufs an Herrn Wilibald Frikel aus Patschkau.

Du, der mit der ganzen Stadt
Entzückt hast seine Kunst geseh'n,
Sag' was Dich bewogen hat,
So gegen Frikel aufzustehn.

Er, der Dir an diesem Ort
Zu zaubern „dreimal" hat versprochen,
Hat ja doch sein Ritterwort
Der edle Grieche nicht gebrochen.

Er, der hoch auf hohem Gaul
Mit Rang und Titel kam geritten,
Brauchte nicht ein tapfres Maul
Die Kunst hat schon für ihn gestritten.

So wie er mit leichter Müh'
Zweimal geschaffen hübsche Sachen
Schuf zum Dritten auch er sie
Bei Freund — ich muß noch heute lachen.

Schön sind wohlverdiente Ehr'
Und schön wohl echter Rang und Orden
Drum trifft Schmach die um so mehr,
Die Ritter sind durch Andre worden.

J. S.

Es bleibt unter uns.

(Fortsetzung.)

Das allgemeine Gespräch ging bald von der Politik zur Kunst, zur Literatur und endlich zu den Bauunternehmungen über, die dieser oder jener der Edelleute auf seinen Schlössern projektirte. Berg bewegte sich in jedem der berührten Punkte mit gleicher Kenntniß, mit gleichem Interesse. Seine Mußestunden waren durch Kunst und Literatur getheilt, er hat auf seinen Reisen durch Italien, Frankreich und Deutschland viel gesehen und gelesen, die Architektur war von ihm, als Besitzer mehrerer Güter, nicht vernachläßigt worden. So kam man auf die interessanten Umgebungen von Chrudimsky's Schlosse und auf die Verschönerungen zu sprechen, die der gegenwärtige Besitzer vorgenommen hatte. Mehrere Herren wünschten die Neubauten des rechten Flügels in Augenschein zu nehmen, und diesen schloß sich der Rittmeister, als er von einer Gemäldegallerie hörte, mit Neugierde an. Dem Schloßherrn galt dieser Wunsch als Befehl, er bat sich von Berg's Arm aus, und trat an der Spitze einer ganzen Schaar Schaulustiger die Promenade nach dem andern Flügel des Schloßes an. Mehrere mit bedeutendem Kostenaufwande restaurirte Zimmer wurden bewundert und beurtheilt. Wo die beträchtliche Kunst- und Gemäldegallerie aufge-

stellt war, verlor sich die Gesellschaft nach verschiedenen Seiten, um zu schauen.

Berg war ganz Auge, ganz Entzücken; er hatte seit mehreren Jahren keinen derartigen Kunstgenuß gehabt. „Ich hätte mir nimmermehr träumen lassen, in Polen solche Kunstschätze, solchen Sinn für Kunst zu finden," sprach er zu Chrudimsky.

„Weil Sie unsere Nation noch zu wenig kennen, Herr Graf. Wir suchen nicht nur unsere Nationalehre mit Aufopferung des letzten Blutstropfens zu wahren, sondern wir schreiten auch mit dem Geiste der Zeit fort und pflegen sorgsam die schönen Künste. Was Sie hier sehen, werden Sie auf allen Schlössern in Polen finden. Wir gehen mit Kunst und Literatur Hand in Hand."

„Nicht möglich! Kunst und Literatur Hand in Hand mit glühendem Patriotismus! Wahrlich, das Volk verdiente ein besseres Loos, und ich beklage mit ihm die verlorene Größe, die unwiederbringlich entschwundene Selbstständigkeit."

„Unwiederbringlich? Glauben Sie?" fragte Chrudimsky mit blitzenden Augen. Doch schnell besonnen, fügte er hinzu: „Wir theilen das Schicksal mehrerer Nationen der alten Zeit. Denken Sie an Griechenland, an Karthago, an Aegypten und andere."

„Es ist wahr, sie Alle fielen der römischen Hydra zum Opfer. Aber ein großer Unterschied findet doch zwischen der Unterjochung jener Staaten und der des armen Polen statt."

„Sie haben ihn mit dem Worte Unterjochung ausgesprochen. Jene wurden unterjocht und Polen — verkauft. Doch zu etwas Anderem. Aus Ihrem früheren Gespräche glaube ich schließen zu dürfen, daß Sie ein großer Verehrer der Literatur sind."

„Allerdings, und ich möchte Sie wohl bitten, mich auch mit diesen Schätzen bekannt zu machen."

„Mit dem größten Vergnügen. Nur muß ich bedauern, daß der Bibliothekensaal noch nicht vollendet ist, und die Bücherschätze sich ungeordnet in einem Cabinete aufgespeichert befinden. Um Sie jedoch von der Sammlung zu überzeugen, bitte ich, mir zu folgen."

Sie schritten wieder durch mehrere Zimmer bis zu einem Cabinete, welches der Schloßherr sogleich nach dem Eintritte abschloß, und in dem sich kein anderes Mobiliar, als eine hölzerne Bank befand. „Hier sollte eigentlich meine Bibliothek sein," sprach er plötzlich Stimme und Haltung verändernd, „da sie sich aber nicht vorfindet, so muß nothwendig der Zweck unseres Hierseins ein anderer sein. Mein Name ist Chrudimsky."

„Ich habe das Vergnügen, mich desselben zu erinnern."

„Gut, dann werden Sie sich auch noch eines andern Chrudimsky erinnern, der mein Bruder ist, und —"

„Der die Ehre hat, sich dem Herrn Grafen zum zweiten Mal unter andern Verhältnissen vorzustellen," sprach ein Mann, der aus einer Tapetenthür trat. Es war der Woiwod Xaver Chrudimsky. „Sie haben mich tödtlich beleidigt."

„Ich habe nur das Recht der Wiedervergeltung geübt."

„Aber nicht in eigener Sache. Sie haben sich zum Rächer eines Knaben aufgeworfen, der in mir die ganze polnische Nation beschimpft hat, und weil der Bube zu feig war, sich selbst Genugthuung zu verschaffen, so haben Sie es auf ehrlose Weise gethan. Diese Beleidigung eines polnischen Edelmannes kann nur mit Blut abgewaschen werden."

„Ich bin dazu bereit. Lassen Sie mir meinen Säbel reichen, und ich stehe Jedem zu Diensten."

„Können Sie glauben," fuhr Chrudimsky fort, „daß man gegen einen Mann, der alle Ritterlichkeit mit Füßen getreten hat, sich des Zweikampfs bedienen werde?"

„Also beabsichtigen Sie einen Meuchelmord?"

„Ein Pole hat sich nie zum Mörder erniedrigt; lernen Sie uns besser kennen. Aber ein ehrloses Verfahren kann nur auf ehrlose Weise bestraft werden, und deßhalb werden Sie sich dem, was über Sie von uns Beiden beschlossen wurde, willig unterwerfen."

Mit diesen Worten klatschte Stanislaus in die Hand, und aus einer zweiten Tapetenthüre traten sechs kolossale, mit Knuten bewaffnete Diener.

„Sie werden die Güte haben und sich über die Bank legen, zum Zwecke, Ihnen zwanzig Knutenhiebe zu verabreichen," fuhr Xaver fort.

„Nimmermehr!" rief der Rittmeister.

„Wollen Sie sich Gewalt anthun lassen? Sie sind in

unseren Händen, und ich schwöre Ihnen, daß Sie das Zimmer nicht ohne die zugedachte Strafe verlassen. Jede Weigerung wäre nutzlos."

„Wohlan! so hetzen Sie Ihre Schergen auf mich, ich werde sie empfangen. Man soll nimmermehr sagen, daß ein russischer Edelmann sich freiwillig einer entehrenden Strafe unterworfen habe."

Auf einen Wink Chrudimsky's warfen sich die sechs Kerle wie Tiger auf ihr Opfer. Was half dem Rittmeister seine verzweifelte Gegenwehr? Nach kurzer Zeit war er an Händen und Füßen gebunden, über die Bank gelegt und mit zwanzig derben Knutenhieben traktirt.

„So, nun sind wir quitt," sprach Xaver Chrudimsky, nachdem die Diener ihr Opfer wieder entfesselt und auf einen Wink des Herrn sich zurückgezogen hatten. „Ich hoffe Sie werden sich nun begnügen und keinen weiteren Versuch zur Wiedervergeltung machen. Sollte es Ihnen dennoch einfallen, so seien Sie versichert, daß wir gegen jeden Angriff vorbereitet und mit allen Mitteln zur Entgegnung gewaffnet sind. Was hier stattfand, mußte zu meiner, zur Ehrenrettung des in mir beleidigten polnischen Adels stattfinden; nehmen Sie aber mein unverbrüchliches Ehrenwort, daß die Sache ganz unter uns bleibt, und keine lebende Seele erfahren soll, was hier geschehen. Ich bitte, uns das Vergnügen Ihrer Gegenwart auch für den heutigen Abend zu schenken."

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Polizeiliche Nachrichten.

Ein eisernes Gewicht à ¼ ℔ und eine kleine eiserne neue Bratpfanne wurde in Beschlag genommen, und werden die Eigenthümer dieser Sachen aufgefordert, sich deshalb bald im hiesigen Polizei-Amte zu melden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor: vom 27. Januar 1848.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 5 sgr. - pf. bis 2 rtlr. 13 sgr. - pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 22 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. - sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 17 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 23 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß Scheffel 2 rtlr. 5 sgr. - pf. bis 2 rtlr. 20 sgr. - pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel - rtlr. 29 sgr. - pf. bis 1 rtlr. - sgr 6 pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 25 sgr. bis 3 rtlr. - sgr.
Heu: der Centner - rtlr. 20 sgr. bis 1 rtlr. - sgr.
Butter: das Quart 18 bis 21 sgr.
Eier: 3 für 1 sgr.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben

Allgemeiner Anzeiger.

Auktions-Anzeige.

Von einem auswärtigen Handlungshause sind mir nachstehende Gegenstände als:

Feine Porzellan-Gegenstände, als Dejeuneur, Servise mit 1 2 und 6 Paar fein vergoldeten Tassen, Salatschalen, Compot-Teller, feine Nippsachen, eine große Auswahl von fein vergoldeten Tassen, Dessertteller, Blumenvasen ꝛc. ferner Lampen aller Art, Leuchter, Lichtscheeren, Messer und Gabeln, Girandole, Wandleuchter, Armbänder, Dosen, verschiedene Silber- und Goldsachen, Ohrringe, Collier ꝛc., Cigarrentaschen, feine Brief- und Geldtaschen, feine Seifen, engl. Rasirmesser in großer Auswahl, Zindmaschienen, ächtes **Eau de Cologne**, Nachtlampen ꝛc.

zur Auction übergeben worden. Diese Gegenstände werde ich Mittwoch, Donnerstag und Freitag als den **2.**, **3.** und **4.** Februar d. J. V. M. 8 und N. M. 2 Uhr im Gasthofe zum Prinz von Preußen eine Stiege hoch № 4 meistbietend verkaufen.

Ratibor den 15. Januar 1848.

Scheich,
Auktions-Kommissarius.

Anzeige!

Da laut Cirkular vom **25.** Dezember **1847** alle Garne und Leinwanden aus dem Königl. Preußischen hier zu bleichen **frei** sind, so macht Gefertigter die Anzeige, daß bei selbem alle Gattungen Garne und Leinwanden **zum Bleichen** angenommen, und selbe in der k. k. privilig. Erl. Hochgr. v. Harrachschen Leinenwaaren-Fabrick billigst ausgebleicht werden.

Troppau den **23.** Januar **1848.**

Adolf Weber,
Gemischte Waaren-Handlung zur Stadt Wien am Oberringe № **312.**

Die in dem Kreisblatte vom **27** d. M. angekündigte und auf den **31.** angesetzte Auktion auf der Pfarrei zu Lubowitz muß eines eingetretenen Hindernisses wegen noch bis auf Weiteres aufgeschoben werden.

Lubowitz den 23. Januar 1848.

Graßa,
Pfarr-Administrator.

Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich, Einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das früher unter der Firma **Julius Andersch** geführte **Spezerei-Geschäft** Oderstraße № 1 **übernommen** habe, und es unter der Firma **Franz Mende** fortführen werde. Indem ich mir gleichzeitig erlaube, mein gut assortirtes Waarenlager einer gütigen Beachtung bestens zu empfehlen, versichere ich, bei möglichst billigen Preisen die reellste und prompteste Bedienung.

Ratibor den **26.** Januar **1848.**

Franz Mende.

Bekanntmachung.

Es ist ein blautuchener Ueberrock dem Fleischergesellen Albert Gestinger, da er wahrscheinlich gestohlen worden ist, abgenommen. Der Eigenthümer dieses Rockes ist uns unbekannt; wir fordern daher alle Diejenigen, denen ein dergleichen Ueberrock entwendet worden, auf, sich bei uns zu melden.

Ratibor den **24.** Januar **1848.**

Königliches Inquisitoriat.

Lange-Straße № **34** ist eine Stube, nebst Nebenstube, Küche, Keller, Boden- und Holzgelaß zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

1200 St. Bauholz verschiedener Länge und Stärke.
40 Klafter Rollholz.
60 Klafter Zimmerholzspäne.
500 Schock Schindeln.
60 Schock Baumpfähle.
10 Schock Zollbretter.
15 Schock Spundbretter.
10 Schock **2"** und **3"** Bohlen lagern im Krzischkowitzer und Rzuchower Walde und hier zum Verkauf.

Käufer können sich wegen etwanigen Abschlüssen täglich hier an mich wenden oder jeden Sonnabend im Krzischkowitzer Walde einfinden.

Kaminitza bei Ratibor d. **10.** Jan. **1848.**

Adametz.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter** etablirt habe. Die promteste Realisirung geneigter Aufträge verbürgend, bitte ich um gütige Beachtung.

H. Schöbel.
Oderstraße im Hause des Hrn. **Dr.** Krüger.

Literarische Neuigkeiten,

zu haben in der Hirt'schen Buchhandlung zu Ratibor, am Markt im Doms'schen Hause:

Elsner, J., G., die rationelle Schafzucht. Resultate **30**jähriger Praxis und Erfahrung. Geh. 1⅙ Rtlr.

Erläuterungen des preuß. Rechts. Eine Zusammenstellung von Senats- und Plenarbeschlüssen des Königl. Geheimen Ober-Tribunals nach Ordnung des Gesetzbuches. **2** Rtlr. **22½** Sgr.

Geiß, F., G., die comprimirten Grundessenzen eine wesentliche Verbesserung der gesammten Liqueurfabrikation. **1847.** **7½** Sgr.

Geschichte der Erscheinung der sel. Jungfrau zweien Hirten-Kindern auf dem Berge von Salette, in Frankreich, den **19.** Herbstmonat **1846.** **1847.** **4** Sgr.

Hahn, K., W., das preuß Jagdrecht 1. Abtheilung 1 Rtlr.

Hartmann, C., der treue Führer beim Schürfen oder die äußern Kennzeichen und Merkmale der Lagerstätten, wo mit guter Aussicht bergmännische Schürf- und Bohrversuche auf Erzgänge, Steinkohlen- und Braunkohlen-Flötze, Steinsalz, Torf ꝛc. unternommen werden können. **1** Rtlr. **5** Sgr.

Schulze, H. F., die Magazinirung. Grundzüge eines neuen auf Gegenseitigkeit zwischen Producenten und Consumenten gegründeten Aufspeicherungssystems. Geh. **12½** Sgr.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt im Lokal der Hirtschen Buchhandung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis **12** Uhr Mittags erbeten.